

Calmer Tagblatt

Nr. 23.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Erscheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die teilsparliche Seite Nr. 1. —
Wochensatz Nr. 3. — Auf Samstagsausgaben kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 3.

Samstag, den 23. Januar 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellungsgebühr Nr. 24. — Vierteljährlich, Postbezugs-
preis Nr. 24. — mit Verpackung. — Einzug der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Wie aus Berlin gemeldet wird, soll das Auswärtige Amt beabsichtigen, anfangs Februar sämtliche Vorkriegsakten zu veröffentlichen, um die Außenpolitik der deutschen Regierung seit 1871 vor aller Welt klar zu legen.

Im Reichstage wurde gestern die Aussprache über das Steuerkompromiß und die Außenpolitik fortgesetzt. Bemerkenswert ist die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei, deren Vertreter erklärte, daß die Partei nur unter der Bedingung für das Kompromiß und die Zwangsanleihe eintrete, wenn eine Gewähr für die Befriedung der Reichswirtschaft gegeben werde. Im übrigen bedeute das keine Wandlung der Anschauung dem Kabinett Wirk gegenüber. Aus der Erklärung geht hervor, daß die Volkspartei noch nicht geneigt ist, offiziell in die Regierung einzutreten, oder sie grundsätzlich zu unterstützen.

Reichstag.

Die Aussprache

über die Erklärung der Reichsregierung.
Berlin, 27. Jan. Der Reichstag setzte heute die Behandlung der getragenen Regierungserklärung fort. Abg. Müller-Frankfurt (Soz.) polemisierte zunächst gegen den Grafen Westarp und sagte wacker, unsere Politik seit vorigem Jahr sei ein Erfolg gewesen, der zwar nicht überschätzt, aber auch nicht unterschätzt werden solle. Durch Rathenaus Tätigkeit sei eine bessere Atmosphäre in Europa geschaffen. Die breiten Massen hätten das meiste Interesse an der Regelung unseres inneren Haushalts, da sie am stärksten unter der Geldentwertung litten. Wenn der Reichstag aufgelöst worden wäre, so hätten Arbeiter, Angestellte und Beamte einen andern gewählt, der ein gerechteres Kompromiß zustande gebracht hätte. Seine Partei habe in diesem Reichstag erreicht, was möglich war. Mit Bezug auf die Politik Frankreichs forderte er schließlich von den Konferenzen in Genua die Ausschreibung von Neuwahlen in Frankreich, England und Deutschland, damit die Völker über ihre Stellung zum Frieden sich äußern könnten. — Abg. Marx (Ztr.) verteidigte die Politik des Reichstanzlers, die seine Partei bede und erklärte nach einer Polemik gegen den Grafen Westarp, daß auch weite Kreise der Landwirtschaft bereit seien, Opfer zu bringen. Alle Bedenken müßten vor der Not des Vaterlandes zurücktreten. Von der Politik Dr. Births hoffe er, daß sie in absehbarer Zeit wieder zum Aufstieg führe. — Abg. Dr. Breitscheid (USP.) wies die Vorwürfe gegen seine Partei, als ob sie im Solde Frankreichs stehe, zurück. Auch er richtete Angriffe gegen den Grafen Westarp und verlangte, daß die Regierung auch Vertreter der Arbeiterklasse nach Genua schicke. Er verkennte nicht, daß die Politik Poincares eine Gefahr bedeute, aber Poincare sei nicht Frankreich. Mit der auswärtigen Politik der Regierung sei seine Partei einverstanden, nicht aber mit ihrer Finanzpolitik. Sie lehne deshalb das Steuerkompromiß ab. — Abg. Dr. Becker-Hessen (DP.) führte aus, das Kompromiß sei lediglich ein Vergleich und die Mitarbeit seiner Partei daran bedeute keine Veränderung ihrer Anschauung dem Kabinett Wirk gegenüber. Die Zwangsanleihe erdröble weder Industrie noch Handel und sei schon früher von seiner Partei als das kleinere Übel empfohlen worden. Er erklärte aber ausdrücklich, daß seine Partei bei der Verabschiedung der Steuerergesse und des Gesetzes über die Zwangsanleihe für diese nur eintreten werde, wenn bis dahin eine Gewähr für die richtige Verwendung der Reichseinnahmen und für eine Befriedung der Reichswirtschaft, besonders der Betriebsverwaltungen, gegeben werde. Andernfalls könne sie die Verantwortung nicht tragen. — Abg. Dr. Petersen (Dem.) betonte die Bereitwilligkeit seiner Partei, die Regierung zu stützen, deren Politik sie für richtig halte. Sie begrüße den Zusammenschluß der Parteien als einen großen Fortschritt. Der jetzt schon stark belastete Volk werde auch diese Belastung tragen. Der Redner ging dann auf die Beamtenforderungen ein und warnte vor einem Beamtenstreik. Koalitionsrecht sei nicht identisch mit Vertragsbruch und die Organisationen dürften nicht neben das Parlament treten. — Abg. Leicht (USP.) verurteilte die Politik Frankreichs, ohne die man schon viel weiter gekommen wäre. Bei der Zwangsanleihe verlangte er Maßnahmen, um auch das ins Ausland gebrachte oder dort verdeckte Kapital zu erfassen. — Abg. Dr. Lewi (Komm. Arb.-Gem.) behauptete, daß die Regierung nicht rechtzeitig mit Rußland zusammenging. — Abg. Köhnen (Komm.) wandte sich gegen die Geheimdiplomatie, die von der Sozialdemokratie befolgt werde, und sagte der Regierung schärfsten Kampf an. — Abg. Vergt (DP.) gab eine Erklärung ab, in der es heißt, auch jetzt noch veruche die Regierung das Unmögliche möglich zu machen. Die Deutschnationalen seien zu Opfern bereit, fähen aber in der Zwangsanleihe die Gefahr der Exekution am Volk. Sie mißbilligten die politische Aktion der Regierung und lehnten jede Verantwortung

Bevorstehende Veröffentlichung der Vorkriegsakten des Auswärtigen Amtes.

Berlin, 28. Jan. Wie die „Tägliche Rundschau“ zuverlässig erfährt, sollen anfangs Februar die Vorkriegsakten des Auswärtigen Amtes veröffentlicht werden. Dieser Entscheidung liege die Absicht zugrunde, der Welt ein Bild von der deutschen Außenpolitik zu jenem Zeitalter zu geben, das man auf gegnerischer Seite als die Zeit des deutschen Imperialismus bezeichnet habe, der angeblich zu der Weltkatastrophe führte. Die gesamten Dokumente über die diplomatischen Verhandlungen seit 1871, also seit Bestehen des Deutschen Reiches, sollen veröffentlicht werden. Zunächst werde ein Teil dieser Geheimakten in 6 Bänden erscheinen. Die Zusammenstellung des Materials hat Lepsius im Auftrag des Auswärtigen Amtes übernommen.

ab. Dem inzwischen von kommunistischer Seite gestellten Mißtrauensantrag gegen die Regierung würden sie aber nicht zustimmen. — Das Mißtrauensvotum wurde gegen die Stimmen der beiden kommunistischen Parteien abgelehnt, wobei sich die Unabhängigen der Abstimmung enthielten und die Deutschnationalen den Saal verließen. — Nächste Sitzung morgen mittag 12 Uhr.

Zurückziehung des Kreditangebots der Industrie und Landwirtschaft.

Berlin, 27. Jan. Von einer gut unterrichteten Seite, die bei den Verhandlungen um die Kreditation politisch und wirtschaftlich mitgewirkt hat, wird der „Täglichen Rundschau“ mitgeteilt, daß durch die vom Reichstag angenommene Zwangsanleihe das Kreditangebots der deutschen Industrie hinjällig geworden sei. Die maßgebenden Kreise des Reichsverbandes der deutschen Industrie seien der Auffassung, daß durch die Zwangsanleihe die Industrie so angepannt werde, daß sie überhaupt kein eigenes Angebot mehr aufrecht erhalten könne. Auch die deutsche Landwirtschaft habe beschlossen, keine freiwilligen Leistungen an das Reich mehr zu machen, da durch die neuen Steuern und die Zwangsanleihe die Landwirtschaft sich kaum noch wirtschaftlich lebensfähig erhalten lasse.

Französische Annahme.

Berlin, 27. Jan. Die Meldung des „Echo de Paris“, daß gestern den französischen Journalisten der Zutritt zum Reichstag verweigert worden sei, ist falsch. Wie gewöhnlich, so haben auch der getragenen Sitzung des Reichstags auf der Tribüne unter zahlreichen ausländischen Journalisten auch französische Pressevertreter beigezogen. Wenn einzelnen französischen Journalisten der Zutritt zur Sitzung verweigert wurde, so geschah das nur, weil sie nicht im Besitz der erforderlichen ordnungsmäßigen Legitimationskarte waren.

Die Reparationsfrage.

Vor der Ueberreichung der deutschen Reparationsnote.

Berlin, 28. Jan. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, wird die Note der Reichsregierung an die Reparationskommission heute nachmittag dem Berliner Vertreter der Reparationskommission, Haguenin, überreicht und voraussichtlich in den Sonntagblättern veröffentlicht werden.

Ueber den Inhalt der deutschen Note erfährt der Berliner Mitarbeiter des „Stuttg. N. Tagbl.“ folgendes: Bei der Erörterung des Reform- und Garantieplanes wird in der deutschen Note insbesondere auf die Maßnahmen hingewiesen werden, die auf Grund der Entente-wünsche und von der Reichsregierung zur Ordnung des Reichsetats ergriffen worden sind. Dabei werden voraussichtlich besonders die Tarifierhöhungen bei Post und Eisenbahnen erwähnt werden. Die Reichsregierung wird hervorheben, daß der ordentliche Reichshaushalt für 1922 infolge der getroffenen und beabsichtigten Maßnahmen ausgeglichen sei und nur die außerordentlichen Ausgaben, das heißt jene für die Reparationsverpflichtungen, noch ohne Deckung sind. Zur Aufbringung dieser werde die deutsche Regierung eine innere Zwangsanleihe aufzubringen suchen. Außer den Maßnahmen zur Deckung des inneren und äußeren Bedarfs wird in dem ersten Abschnitt des Hauptteiles der Note auch die Frage der Autonomie der Reichsbank erwähnt und darauf hingewiesen werden, daß durch eine Verringerung des Reichsbankgesetzes das Aufsichts- bzw. Eingriffsrecht der Reichsregierung beseitigt werden soll. Der zweite Abschnitt des Hauptteiles geht auf den Zahlungsplan ein. Die Reichsregierung wird wahrscheinlich dabei keine bestimmten Beträge angeben

können, die Deutschland zu zahlen imstande ist. Sie wird vielmehr auf die Angaben verweisen, die Dr. Rathenau über Deutschlands Leistungsfähigkeit in Cannes gemacht hat. Im übrigen wird erklärt werden, daß die deutsche Regierung Endgültiges über das, was sie zu leisten vermag, erst sagen kann, wenn das gesamte Reparationsproblem geregelt sei. Alle Ausführungen, die der Hauptteil enthält, werden durch die Anlagen belegt werden, in denen unter anderem auch alle Einnahmen und Ausgaben aufgeführt sind, wie sie sich auf Grund des Steuerkompromisses darstellen.

Eine englische Stimme zur Reparationsfrage.

London, 28. Jan. Der frühere Schatzsekretär und jetzige Vorsitzende der London Joint City and Midland Bank, Mac Kenna, hielt auf der gestrigen Generalversammlung dieser Bank eine Rede über die allgemeine Handels- und Wirtschaftslage. Zur Frage der deutschen Reparationen bemerkte er, eine Vorbedingung für die Wiederherstellung Europas sei die Regelung der Bedingungen der deutschen Entschädigung auf einer festen wirtschaftlichen Grundlage. Wenn die Form der Reparationen und die Mittel zur Sicherstellung der Zahlungen mehr Schaden als Nutzen brächten, dann verkehrt sie ihren Zweck. Mac Kenna fuhr fort: Wenn man von außen her einen Druck auf Deutschland ausübt, so bedeutet das, daß man Deutschland zwingt, seinen Ausfuhrhandel unter der Bedrohung mit Invasion, Blockade oder anderen Strafmaßnahmen zu entwickeln. Deutschland kann nur im Wettbewerb mit seinen Handelsrivalen ausführen, die es auf den ausländischen Märkten unterbieten muß. Um sich eine billige Produktion zu sichern, braucht Deutschland für dieselbe Arbeitserzeugung nur weniger Lohn zu zahlen als die anderen Nationen. Dies kann es erreichen, indem es die Mark so entwertet, daß ihr Wert im Inland den Wert im Ausland übersteigt. Solange diese Verschiedenheit im Werte besteht, wirkt sie wie eine Prämie auf die deutsche Ausfuhr. Und da der Druck auf Deutschland, Reparationszahlungen zu leisten, fortbauert, kann es eine fortbauere Entwertung seiner Valuta nicht verhindern. Der deutsche Wettbewerb zu Preisen, die weit unter den für England möglichen stehen, ist ein ernster Schlag gegen den englischen Außenhandel und eine der Ursachen der Depression und weit verbreiteten Arbeitslosigkeit in den letzten 12 Monaten. — Mac Kenna sagte weiter, Deutschland könne schwerlich bis zum vollen Maß seine Ausfuhrüberschüsse zahlen, ohne damit den Wert der Mark im Ausland unter ihren Wert im Inland zu drücken. Was die Form der Zahlungen anbetreffe, so könne Deutschland in bestimmten Waren zahlen, die, soweit England in Betracht komme, Zucker, Holz, Kall und andere Stoffe sein könnten, die für England schwer entbehrlich seien und die es entweder überhaupt nicht oder nur in ungenügender Menge erzeuge. Deutschland könne auch zahlen durch die Auslieferung aller ausländischen Wertpapiere, die im Besitz deutscher Untertanen seien, und — falls die Alliierten bereit seien, diese Form der Zahlung anzunehmen — durch direkte Verwendung deutscher Arbeitskräfte beim Wiederaufbau der zerstörten Gebiete. Mac Kenna fügte hinzu, er gebe bei seinen Ausführungen vom wirtschaftlichen und nicht vom politischen Standpunkt aus. Er sei der Ansicht, daß ein Uebereinkommen, das auf der Erkenntnis der wirtschaftlichen Möglichkeiten begründet sei, vorteilhafter sei für die Handelsinteressen der Welt und ergiebiger für die Reparationszahlungen, als aufeinanderfolgende Ultimata, die sich später als undurchführbar erwiesen.

Zurückhaltung Amerikas inbezug auf Genua.

London, 27. Jan. (Drahtb. W.B.) Reuter erfährt von zuständiger Seite, daß das Gerücht, wonach möglicherweise der Zeitpunkt der Einberufung der Konferenz von Genua aufgehoben werden würde, vollkommen unbegründet sei. Es sei sicher, daß Lloyd George an der Konferenz teilnehmen werde.

Weiter meldet Reuter aus Washington: Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht bereit ist, an der Konferenz von Genua, die zu dem vorgesehenen Zeitpunkt stattfinden wird, teilzunehmen. Die amerikanische Regierung würde indessen dem Plan einer Wirtschaftskonferenz, die später, das heißt wenn Europa Zeit gehabt habe, wieder zu stabilen Zuständen zu gelangen, abzuhalten wäre, günstig gegenüberstehen. — Die als offiziös anzusehende Erklärung der amerikanischen Regierung bedeutet, daß Amerika auch dann nicht an der Konferenz von Genua teilnehmen wird, wenn sie um kurze Zeit verschoben werden sollte, was aber nicht beabsichtigt ist. Die Teilnahme Amerikas wird für einen wesentlich späteren Zeitpunkt in Aussicht gestellt und von der Stabilisierung der wirtschaftlichen Zustände in Europa abhängig gemacht. Mit anderen Worten: Amerika will zuerst das Ergebnis der Konferenz von Genua abwarten, ehe es sich mit europäischen Angelegenheiten befaßt. Aus der nachstehenden Meldung geht hervor, daß der amerikanische Senat der Regierung in ihren Entschliessungen freie Hand lassen wird.

**Landwirtsch. Bezirksverein Calw.
Landwirtschaftliche
Haupt-Versammlung.**

Am Donnerstag, 2. Februar (Lichtmess-Feiertag), nachmittags 1 1/2 Uhr, findet

im Saal der Brauerei Dreiß in Calw die jährliche Haupt-Versammlung

tatt, mit folgender Tagesordnung:

1. Kassen- u. Rechenschaftsbericht für das Kalenderjahr 1921.
2. Verteilung der Prämien u. Diplome an landwirtschaftliche Dienstboten.
3. Festsetzung des Mitgliederbeitrags für das Jahr 1922.

4. **Vortrag** d. Herrn Landesökonomierats Baglen von Stuttgart über:
„Die steuerliche Belastung des Grundbesitzes im freien Volksstaat“.

5. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um möglichst zahlreiches Erscheinen dringend ersucht.
Calw, den 28. Januar 1922

Der Vereinsvorstand: W. Dingler.

Lichtspieltheater „Badischer Hof“

Sonntag Mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr:

**„Das Schicksal
der Carola von Geldern“**

In der Hauptrolle: Lotte Neumann.

Als Beiprogramm:

Henny Porten

„Konhiesels Tochter“ in 4 Akten.

Biehverkauf.

Von Montag morgen 8 Uhr ab steht im Gasthaus zum „Dahsen“ in Höfen

wieder ein sehr großer frischer Transport erstklassiger, junger Milchkühe, jung. Kälberkühe, gutgewöhnt, hochträchtiger Kühe

sowie eine große Auswahl schwerer hochträcht. Kalbinnen und schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu Liebhaber freudlichst einladen

Rudolf u. Berthold Löwengart, Reyingen.

Unteres Badhotel, Liebenzell.

Am 2. Februar (Lichtmess), nachmittags 3 Uhr, bringe ich, wegen Aufgabe des Fuhrwerks, folgendes zur

Bersteigerung:

Einen elfjährigen

Schimmelwallach mittleren Schlags,

1 Landauer, 1 Viktoria mit Boch, 1 Doggart, 1 Leiterwagen,

1 Britschenwagen samt Schlitten mit Herrenschlitten

3 Paar verschiedene Geschirre. Alles in gut. Zustand. Zuschlag vorbehalten.

B. Höfer.

**Jugendbund für Entf. jedes
Christentum. Schwarzwaldgau**

Am Dienstag, den 31. Januar 1922,

spricht



Pastor Dr. Fr. Clark aus Boston der Weltpräsident des Jugendbundes f. E. C.

im großen Saal des Missionshauses in Liebenzell.

Hierzu sind sämtliche Jugendbundmitglieder und Freunde unserer Sache

herzlich eingeladen.

Die Gauleitung: Bischoff.

Bitte lesen.

Bald fängt ein frischer Monat an, drum laufe wer nur laufen kann, jetzt schon in die Haggasse net; da gib't Schuhe für Groß und Klein, lederne und warme, für Reiche und Arme. Vom Abschlag laßt Euch ja nicht's träumen, drum sollt' Ihr es nicht veräumen, jetzt schon einzukaufen und in die Haggasse zu laufen.

Karl Stoll, Haggasse.

Landw. Bezirks-Verein Calw.

Mitglieder, welche Larfmüll wünschen, wollen Bestellungen alsbald einbringen an

Geschäftsführer J. Rnecht, Fernsprecher 96.

**Jungviehweide in
Unterschwandorf.**

Die Jungviehweide wird heuer wieder eröffnet und dürfen Kinder im Alter von mindestens einem Jahr aufgetrieben werden. Das Weidegeld beträgt voraussichtlich 400 Mark.

Anmeldungen unter Angabe des Alters, der Farbe und des Wertes der Tiere sind spätestens bis 30. Januar beim Vereinssekretariat einzureichen.

Calw, 22. Januar 1922.

Der Vereinsvorstand.

Von Montag morgens 8 Uhr ab habe ich einen großen Transport

**Schaff-
ochsen**



in meiner Stallung

im Deutschen Kaiser in Altensteig

zum Verkauf und lade Kauf- und Tauschliebhaber freudlichst ein.

Max Lemberger, Reyingen.

**Herrenhüte
Konfirmandenhüte
Sportmützen**

(auch für Radfahrervereine gleiche Formen)

Reiche Auswahl
Günstige Preise

W. Schäberle, Hutmacher

Reparieren von Hüten und Mützen in kürzester Zeit

**Deutschnationale Kranken-
und Begräbniskasse
Erlagkasse Hamburg.**

Gemäß § 14, 6 der Satzung berufen wir hiermit die Mitgliederversammlung der H. D. Freiburg auf Sonntag, den 19. Feb. 1922 vorm. 10 Uhr - Alte Burse - Freiburg i. B. ein.
Hauptverwaltungsstelle Freiburg i. B. Der Vorstand.

**Pfannkuch & Co.
Kakao**

in Packungen	
1/2 Pfd.	1/2 Pfd.
5.50	11.-
7.-	14.-
8.-	16.-

**Mießmer-
See**

in Packungen	
50 gr.	100 gr.
6.-	12.-
6.50	13.-
7.-	14.-
7.50	15.-

20 gr.-Pak.	2.50
Mark	
50 gr.-Pak.	5.50
Mark	
100 gr.-Pak.	11.-
Mark	

**See
offen
Pfund ab
Mark 45.-**

**Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.**

**Ein Paar guterhaltene
Rohrstiefel**

Größe 41, hat zu verkaufen
Wilhelm Böttinger,
Gehingen.

Rotes Wollkleid

(neu) für 16-18 jähriges Mädchen hat preiswert zu verkaufen. Wer, jagt die Geschäftsstelle dieses Battes.

W. Bürgerpartei Ortsgr. Calw

Auf Veranlassung des Deutschnationalen Jugendbundes Calw findet

heute Samstag abends 8 Uhr im „Badischen Hof“ ein

Lichtbilder Vortrag

von Fregattenkapitän Wittmann (statt über:

**„Unserer Auslandskreuzer
Ruhm und Ende“.**

Eintrittsgeld einschl. Steuer 2 Mk
Jedermann und insbesondere unsere Mitglieder werden hierzu freudlichst eingeladen.

Der Aussch. H.

Turnverein Hirsau

Am Sonntag Nachmittag 5 Uhr, findet die

Wiederholung

der bei der Weihnachtsfeier am 7. Januar 1922 aufgeführten

Theaterstücke u. Marmorgruppen im Gasthaus zum „Höfle“ statt. Eintritt: Erwachsene 2 Mk., Kinder die Hälfte.
Kassenöffnung 4 1/2 Uhr.
Hierzu ladet freudlichst ein der Turnrat.

Der Fußballklub Liebelsberg

hält am Sonntag, den 29. ds. Mts.

im Gasthaus zum „Hirsch“



**eine Tanz-
unterhaltung**

ab
Der Aussch. H.

Club „Amicitia“ Liebenzell.

Am Sonntag, den 29. Januar, findet im Gasthof z. „Höfle“ in Neuhengstert große

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu jedermann freudlichst eingeladen wird.
la Streichmusik Beginn 8 Uhr
Der Vorstand.

Konfirmanden-Anzüge

in schöner Auswahl, gute Qualität u. sehr preiswert empfiehlt

Friedr. Wegel, Calw
Herrenkleidergeschäft Badstraße



Alle Musikinstrumente für Haus und Dreher von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Konzertinstrumenten, aller Zubehör, Saiten u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt

Musikhaus Gurth, Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkadensiedlung-Hörsbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Ausstattung u. Reparaturen und Stimmen.



Bettmatten Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Ausk. um. Versandgeschäft N. Bentenrieder, München 197, Frundsbergstraße 23.

Felle

von
Marder
Stiffe
Fuchs
Hajen
Kanin etc.

kaufe zu höchsten Tagespreisen da Selbstverarbeitung.
Karl Schrempf
Kürschnermeister,
Pforzheim Westl. 22,
Fernsp. 877

Eine fast noch neue
Bettstelle,

sowie eine
Militär-Beife
verkauft
Gottlieb Hüstlin, Hirsau,
Biehhof.